

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 148.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. Dezember

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### Steckbrief.

Auf Grund diesseitigen Haftbefehls im Sinne des § 125 und § 112, Ziff. 1 der R.-St.-P.-O. wird wegen versuchten Mordes steckbrieflich verfolgt:

**Gottlieb Hugel**, Bäcker von Konnenmisch, Stadtgemeinde Wildbad. Derselbe ist flüchtig.

Signalement: Alter 34 Jahre, Statur schlank, Größe ca. 1,70 m, Haare braun, Bart rötlich (Cotelettes), Gesichtsfarbe bleich, Blick unruhig.

Hugel soll sich am 8. d. M. von Besenfeld, OA. Freudenstadt in der Richtung nach Bernsbach begeben haben. Er trägt einen braunen Ueberzieher, unter demselben eine Umhängtaische von schwarzem Leder, und eine helle Mütze.

Ohne Zweifel ist er im Besitz eines geladenen Revolvers. Er soll an Geld etwa 40 M mit sich führen.

Es wird um wohlverwahrte Ablieferung des r. Hugel, welcher als gefährlich bezeichnet werden muß, in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß gebeten.

Den 10. Dezember 1879.

Amtsrichter Wächter.

Revier Calmbach.

### Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Montag den 15. Dezember

Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr

im Rathhaus in Calmbach:

806 Stück Lang- und Sägholz mit 900,66 Fm.

aus der Würdergrube und dem Jörgenteich (wiederholt); ferner:

12 Nm. buchen, 5 Nm. birken und

117 Nm. tannen Abholz

aus dem Seßling und Jörgenteich.

Stadt Wildbad.

### Stangen-Verkauf

am Freitag den 12. Dezember d. J.

Morgens 11 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad aus den Stadtwaldungen Leonhardswald Abth. 10 Guldenbrücke und Sommersberg Abth. 1, 2, 6 Straubentisch, Meßentisch, Wildbaderhang (1 bis 4 Kilometer von Wildbad entfernt):

179 Stück meist rothtannene Bau- und Gerüststangen mit 3,45 Fm. IV. Cl. und 30,76 Fm. V. Cl.,

1477 Stück meist rothtannene Feldstangen I. Cl.,

484 Stück dito Hopfenstangen II. Cl.,

1100 " " " III. "

493 " " " IV. "

550 " " große Baumpfähle V. "

2320 " " kleine " VI. "

410 " " Flohwieden VII. "

3150 " " dito VIII. "

Wildbad den 4. Dezbr. 1879.

Stadtförsterei.

H ö f e n.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus:

53 Lang- u. Klotzholzstämme, 38 Fm.,

25 Stück buchene Ruthen u. Hacken,

35 Nm. geschägte Nadel- u. Laubholz-

Prügel,

170 dito tannene gemischte Scheiter,

6 dito buchene " " " " " "

2 dito Reisprügel,

sämmtlich angerüdt.

Schultheißenamt.

Leo.

D o b e l.

### Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche an den jüngst verstorbenen Maurer Christian Fr. Pfeiffer von hier irgend eine Forderung zu machen haben, werden andurch aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Den 9. Dezember 1879.

Schultheißenamt.

Schüon.

### Privatnachrichten.

### Farre feil!

Farrenhalter Erhardt in Untereugenhardt hat einen 2<sup>1/2</sup>-jährigen Farren, Simmenthaler Raze zu verkaufen, der bestens empfohlen werden kann.

Neuenbürg, 9. Dezbr. 1879.

Oberamts Thierarzt Lande l.

### Rohe Felle

jeder Art kauft zum höchsten Preis

F. Klein sen.,

Kürchner am Markt, Pforzheim.

Neuenbürg.

### I. Sorte Ruhr-Nusskohlen

empfehl't billigt

Gustav Lustnauer

bei der Post.

Citronat und Pomeranzenschalen, Citronen, Feigen, Mandeln, Zibeben, Türk, Zwetschgen,

feinst gestoßenen Zucker

empfehl't

Gustav Lustnauer.

### Christbaumlichtchen

in Wachs, Stearin und Paraffin,

### Glasfrüchte u. Glaskugeln,

### Lichterhalter

empfehl't

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

### Vorschlag

### für die Gemeinderathswahl.

Durk. Wanner.

Carl Silbereisen, Metzger.

Jacob Bäuerle.

Wilhelm Malmshaimer.

Theodor Weiß.

C. Helber.

Carl Bauer.

Julius Bleyer.

Neuenbürg.

Reine selbst gebrannte

Kirschwasser, Heidelbeergeist,

Zwetschgenwasser und Trester,

Frucht- u. Gesebranntwein

sowie

Liqueure,

Pfeffermünz, Anis und Kümmel

bestens empfehl't

J. Schmidt,

Sohn des Hochmüllers von Ottenhausen.

### Goldfische per Stück 80 Pf.

sowie die hierzu nöthigen

### — Aquarien —

in verschiedenen Größen zu herabgesetzten Preisen empfehl't

Moritz Emrich,

11. Leopoldstraße 11.

Pforzheim.

Mein

# Schwarz-Tagg,

auf das Reichhaltigste assortirt, empfehle ich bei ganz billigen Preisen zu geneigter Abnahme.

Franz Klein sen.

Kürschner am Markt in Pforzheim.

## Zu erstaunend billigen Preisen

werden verkauft:

neue und getragene Herren- und Frauen-Kleider aller Art, **Schuhwaaren, Weisszeug, Betten,** wollene Hemden, Frauen- u. Herren-Unterhosen, Winterhandschuhe, **Wand- u. Taschenuhren (neue u getragene),** Waschwindmaschinen und viele andere Artikel.

**Ferd. Wiener,**

Gymnasiumstrasse 24, Pforzheim.

## V. Brosius in Herrenalb

empfehl

bei gegenwärtiger Verbrauchszeit sein neu assortirtes, reichhaltiges Lager in

**Woll- & Weisswaaren, Galanterie- & Spielwaaren,**

sowie sämmtlichen

**Conditorei- & Spezerei-Waaren**

zu den allerbilligsten Preisen.

Der

## Schwäbische Merkur

ist für Anzeigen, namentlich auch Geschäftsanzeigen, erfahrungsgemäß das wirksamste Blatt unseres Landes, wegen seiner starken und gleichmäßigen Verbreitung über das ganze Land, sowie in Baden, Hohenzollern, Bayern und der Schweiz. Die Anordnung des Satzes ist übersichtlich, im Interesse der Einrückenden ökonomisch eingerichtet.

Der unterzeichnete Agent des Comtoirs des Schwäb. Merkurs übernimmt Anzeigen zur Beförderung und besorgt die Abrechnung zu dem Originalpreise ohne alle Unkosten für die Aufgeber.

Abonnements auf dieses allgemeine Familienblatt unseres Landes wollen bei der Poststelle genommen werden.

Neuenbürg den 9. Dez. 1879.

Der Agent C. Helber.

## Bilderbücher & Jugendschriften

in reicher Auswahl bei

Jac. Meeh.

## Schrifthefte

in allen Lineaturen mit feinen Umschlägen billigst bei

Jac. Meeh.

Neuenbürg.

## Wahlbesprechung

heute Donnerstag Abend 6 Uhr im Hotel Fränkel.

Anlässlich der bevorstehenden Gemeinderathswahl werden die Wahlberechtigten und sonst für das Gemeinwohl sich Interessirende hiermit freundlich eingeladen.

## Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Cypression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

## Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handkublasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 der schönsten Werke im Preise von 20,000 Francs kommen unter den Käuflichen von Spielwerken vom Herbst bis zum Frühjahr zur Vertheilung. Günstige Gelegenheit für die Liebhaber.

Schönbürg.

## Einen guten Küh-Wagen

sucht zu kaufen

Alt Riezinger.

Neuenbürg.

## Rührer Ruz, Stück

u. Schmiedkohlen

empfehl

Chr. Genfle.

## Herrliches Weihnachtsgeschenk!

„Wie lässt sich das Wetter voraus bestimmen?“

Einzig nur durch den „Hygrometer“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetter-Uhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom Vereins-Centrale in Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. — Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 1 Mark 50 Pf. — Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz ohne Glasdeckel 2 Mark. — In elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 3 Mark.

Zur frankirten Zusendung sind für die kleine Uhr 20 Pf., für die grosse 50 Pf. apart einzuschicken. — Briefmarken werden nicht angenommen.

Vereins-Centrale (Gebrüder Fürst) in Frauendorf, Post Vilshofen Niederbayern.

## Fibeln,

Lesebücher I. und II. Theil

neuester Auflagen,

sowie alle übrigen Schulbücher in guten Einbänden empfiehlt

Jac. Meeh.

Präparirtes Tintenlöschwasser

empfehl

Jac. Meeh



# Moritz Emrich, 11. Leopoldstrasse 11. P f o r z h e i m

empfehlte sein großes Lager aller Sorten

## Glas- & Porzellanwaaren,

sowie eine reiche Auswahl nützlicher Gegenstände für Weihnachts-, Hochzeits- und Geburtstagsgeschenke zu herabgesetzten Preisen.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

### H o c h z e i t

auf nächsten **Sonntag den 14. Dezember** in das **Gasthaus zum Ochsen in Höfen** freundlichst einzuladen.

*Johann Schuhmann, Säger von Gobel,  
Marie Müller von Calmbach.*

### Kronik.

#### Deutschland.

**Ratibor, 3. Dez.** Der Nat. Btg. wird geschrieben: Nach zuverlässigen Ermittlungen sind im hiesigen Kreise, der im Ganzen etwa 250,000 Morgen bebauete Fläche enthält, die Ernteerträge von etwa 80,000 Morgen Acker und 10,000 Morgen Wiesen nur verschwindend kleine gewesen, während von etwa 15,000 Morgen Acker und 7000 Morgen Wiesen absolut nichts geerntet ist. Die überwiegend nasse Witterung des vergangenen Sommers und die großen Ueberschwemmungen vom 6., 14. und 16. Juni haben gleichmäßig dies Endergebnis herbeigeführt. Eine Reihe von Gemeinden, namentlich Leng, Zomoda, Schowitz, Renza, Thurze und Beneschau haben an Kartoffeln so gut wie nichts, nicht einmal einen Zentner pro Morgen geerntet. Speziell kann konstatiert werden, daß ein Gemeindevorsteher in einem der vorerwähnten Dörfer auf vier Morgen nur 2 1/2 Zentner Kartoffeln erzielt hat.

**Karlsruhe, 8. Dez.** Wegen Eisgangs mußten heute die Schiffbrücken bei Mayau und Speier abgebrochen und der Eisenbahnverkehr in Folge dessen auf der Rheinbahn auf die Strecke Karlsruhe—Mayau, auf der Heidelberg—Speier Bahn auf der Strecke Heidelberg—Schweibitzien für Personen wie für Güter beschränkt werden.

**Aus Baden, 1. Dez.** schreibt man der „Karlt. Btg.“: Es ist kaum einige Monate her, daß in unserem Lande ein leichtsinniger Mensch bei der Handhabung eines Schießgewehres einem Unschuldigen jählings das Leben nahm, und schon wieder ist eine solche Unthat geschehen. „Am 24. Nov., Abends, waren wir, so schreibt man dem „L. Anz.“, in dem nahen, zur Pfarrei Moosbronn gehörigen Freioldsheim Zeugen eines gar traurigen Unglücksfalles. Der 18jährige Sohn eines dortigen Jagdaufsehers nahm das in dem Wohnzimmer

befindliche Gewehr seines Vaters zur Hand, welches leider ohne sein Wissen geladen war. (Es ist immer dieselbe erbärmliche Ausrede; das Erste, was Einer zu sehen hat, wenn er eine Schießwaffe in die Hand nimmt, ist, zu prüfen, ob sie geladen sei oder nicht.) Dasselbe ging los (von selbst?), zerschmetterte eine Fensterscheibe und traf ein gerade am Hause vorbeigehendes 13-jähriges Mädchen so unglücklich, daß es todt zu Boden stürzte. Der Jammer der von diesem Unglück betroffenen Familie läßt sich nicht beschreiben. „Es ist geradezu haarsträubend, daß ein so schändlicher Leichtsinns immer neue Opfer fordert!

**Pforzheim, 10. Dez.** 4 Metzger veröffentlichten als Fleischpreise 1/2 Kilo Rindfleisch 50 J., Schweinefleisch 56 J., Kalbfleisch 40 und 44 J.

**Speier, 8. Dez.** Bei der gegenwärtig herrschenden großen Kälte dürfte es von Interesse sein, zu vernehmen, daß es am 3. Dezember 50 Jahre gewesen sind, daß der Rhein schon fest gefroren war und erst an Fastnacht 1830 von dem Eis befreit wurde. Seit dem Jahre 1864 war der Rhein nicht mehr zugefroren.

Bezüglich des am 7. und 8. Sept. in Bucaramanga in Kolumbien stattgehabten Pöbelausstandes erfährt die Nordd. A. Z., daß die deutsche Regierung die nachdrückliche Wahrung der verletzten deutschen Interessen bereits übernommen habe. Die kolumbische Regierung habe inzwischen zu erkennen gegeben, daß sie die vorgefallenen Verbrechen bedaure, die Schuldigen der verdienten Strafe übergeben habe und volle Entschädigung und Genugthuung gewähren werde. Der kürzlich in Berlin beglaubigte Gesandte Kolumbiens, General Comargo, sei beauftragt gewesen, in diesem Sinne mit dem Ausw. Amte in Verbindung zu treten. Hiernach dürfte eine befriedigende Erledigung der Angelegenheit erwartet werden.

#### Württemberg.

**Stuttgart, 9. Dez.** Der Zirkus Herzog hat ein tragisches Ende genommen.

Heute früh um 3 Uhr brach in demselben auf eine bis jetzt unerklärte Weise Feuer aus und in weniger als einer kleinen Stunde war der ganze Zirkus ein Opfer des Feuers. Die Sache ging so überaus schnell, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Mit großer Mühe konnte man den größten Theil der Pferde noch hinausjagen, während zwei Hirsche und 7 Pferde verbrannten, auch die ganze Garderobe wurde ein Raub der Flammen. Leider sind auch zwei Menschenleben zu beklagen, ein Knecht und dessen Bruder, der gestern als Matrose noch auf Besuch kam, wurden aus dem Schutte als verkohlte Leichen herausgeschafft und behufs ihrer Bestattung nach der Todtenkammer des Spitals verbracht. Zwei dem Zirkus gegenüberstehende Häuser waren stark vom Feuer bedroht, Fensterläden und überhaupt alles was von Holz war, brannten bereits lichterloh, wurden aber noch rechtzeitig gelöscht von der rasch erschienenen Feuerwehrr. Seine Excellenz Graf von Taubenheim erschien auf dem Brandplatze um Herrn Direktor Herzog für seine noch vorhandenen Pferde im Austrag Sr. Majestät des Königs Stellungen anzubieten. Versichert ist nichts, da die Versicherungsgesellschaften derartige Etablissements nicht versichern und ist daher der Schaden für die Gesellschaft, die ihr Brod verlor, ein um so größerer und bedauernswerther. Man ist heute damit beschäftigt, die in wilder Flucht nach allen Himmelsrichtungen entlaufenen Pferde wieder einzufangen.

(W. L.)

**Nottweil, 6. Dez.** Der gestern früh losgebrochene und den ganzen Tag über mit Behemienz anhaltende Schneesturm ließ bei dem ungeheuren Niederichlag nicht mit Unrecht Unglück voraussehen. Es ging zwar noch gut ab, indem eine ältere Frau, die in eine sogenannte Gauwinde gerathen war und sich nicht mehr herausarbeiten konnte, von dem die Straße säubernden Bahnschlitten auf der Strecke Nottweil—Billingsdorf entdeckt und gerettet wurde und vier Kinder von einem Hofe, welche nach Deßlingen in die Schule wollten, von einer Bauersfrau in ihrem Hause beherbergt wurden, nachdem sie dem Sturme nahezu erlegen waren, auch ein Holzhafer nur mit Mühe sich noch auf einen Hof schleppen konnte, um dort zu übernachten, während Weib und Kinder zu Hause in Angst und Bangen waren. Von der Schneemasse kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß der obengenannte Bahnschlitten stecken blieb, wie auch der Postwagen von Schramberg, so daß bei beiden die Pferde abgepannt und erstere auf freier Straße stehen gelassen werden mußten.

(N. L.)

**Freudenstadt, 7. Dez.** Bei verhältnismäßig wenig Schnee recht sühlbare Kälte von circa 10° R. das war bisher der Charakter des Winters. Seit einigen Tagen ist es anders. Den ganzen 5. Dez. hindurch tobte ein furchtbarer Schneesturm, derart, daß die Erwachsenen Mühe hatten, fortzukommen und weiter entfernt wohnende Kinder namentlich jüngeren Alters die Schule nicht besuchen konnten, wenn nicht etwa die Angehörigen sie auf den Armen daberbrachten. In verminderter Heftigkeit dauerte das Unwetter auch am 6. Dezember

erfe

mit ober  
e, Trom  
Himmels-

en

o, ferner  
Schwei  
album's,  
en, Brief-  
Cigarren-  
zeitliche,  
monnaies,  
f. Stets

ern.

garantirt  
privat ist  
n Namen  
Haufe.

oaf equal  
1338 mi  
1008 moa  
1008 jun  
1008 1001

Wagen

ieginger.

Stück-  
hlen

Genfle.

eschenk!

Wetter

?

eter", näm-  
Wetteruhr.  
zuvor genau  
den solche  
angefertigt,  
Frauendorf,

versendeten  
Diese haben  
br und bil-  
teressanten  
Stück ist  
Mark 50 Pf.  
e von Holz  
eleganter  
3 Mark.

ng sind für  
osse 50 Pf.  
en werden

Frauendorf,  
yern.

Theil

in guten

sch.

wasser

Meeh

noch fort und setzte die Bahnschlitten in eifrige Thätigkeit; wo diese fahren, werten sie rechts und links Schneewälle von 1 m und darüber Höhe auf. (St. A.)

Ludwigsburg, 6. Dez. Der Maria-Martba-Bazar ist seit 2 Tagen geschlossen. Damit ist ein schönes Werk edler Humanität in glückliche Erfüllung geganaen. Noch sind die Abrechnungen nicht völlig beendigt, doch steht fest, daß die Summe, welche den Werner'schen Anstalten verbleibt, mehr als 10,000 M. betragen wird. Es ist dieses merkwürdige, überraschend günstige Ergebnis den genannten Anstalten und ihrem ehrwürdigen Haupte, dem alten treuen Kämpfer für die arme leidende Kinderwelt Dr. Werner hier gar sehr zu gönnen, zumal unter den gegenwärtig obwaltenden Umständen, da die Noth der Zeit zu Ueberfüllung der Pflegehäuser führt, bauliche Erweiterung nothwendig macht. (S. M.)

Vom Bodensee, 7. Dez. Der heftige Sturm, welcher vergangenen Freitag die Wellen des schwäbischen Meeres hoch aufpeitschte, hat leider 3 Menschenleben vernichtet. Schiffmann W. von Langenargen, welcher den Seefürmen schon oft getropft hat, ist auf der Ueberfahrt nach Rorschach mit einem holzbeladenen Segelschiffe nebst der übrigen Schiffmannschaft untergegangen.

Von der Jagst, 8. Dez. Soldat Wolz, in Ulm in Garnison, erhielt am Freitag Urlaub in seine Heimath Morsbach, O. A. Künzelsau; zur Reise benützte er die Bahn bis Eckartshausen und setzte von da ab seinen Weg zu Fuß auf der Straße zwischen Kocher und Jagst, die nach Künzelsau führt, weiter fort. In Kesselbach, wo er kurze Zeit im Gasthause rastete, mahnte ihn die Wirthin, bei dem furchtbaren Schneesturm nicht mehr weiter zu gehen, sondern da zu bleiben; er ließ sich aber nicht aufhalten. Leider erreichte er das etwa fünf Viertelstunden entfernte Weiler Labbach nicht mehr, er blieb in einer Schneewehe stecken. Erst am Samstag Morgen wurde der Unglückliche von einem Mann aus Dünsbach entdeckt und in ganz erstarrtem Zustand nach dem nur eine Viertelstunde entfernten Labbach verbracht. Allein alle Bemühungen, ihm das Leben wieder zu gewinnen, waren vergeblich. Er gab zwar noch einige Lebenszeichen von sich, starb aber nach kurzer Zeit unter den Händen seiner Retter. (N. T.)

Calw, 8. Dez. In voriger Woche trank ein Mann von Ottenbronn in Monakam 1 Liter Schnaps. Der schwer Betrunkene wurde in einen Stall gelegt und war des andern Tages eine Leiche. — Heute den 8. Dezember haben wir den kältesten Tag dieses Winters mit — 16 Grad R.

Die Zeitungen berichten bereits von verschiedenen Todesfällen durch Erfrieren. Die Verunglückten geriethen bei den letzten Schneefürmen meist in tiefe Schneewehen, aus denen sie sich nicht mehr herauszuarbeiten vermochten.

Die von dem Pfarrer Glöter in Mlenfchwang in Bayern geleitete Agitation für die Auswanderung nach Süd-Rußland behufs Gründung deutsch-evangelischer Kolonien hat wie in vielen andern württem-

bergischen Gemeinden, so namentlich auch in Feuerbach, Amisoberamis Stuttgart, mehrere Familien mit zusammen 63 Personen veranlaßt, im Frühjahr und Sommer dieses Jahres nach Kaukasien auszuwandern. Einige derselben sind, nachdem sie durch die Reise dahin und den dortigen Aufenthalt ihr ganzes Vermögen eingebüßt, in hilfsbedürftigem Zustand in ihre Heimath zurückgekehrt. Nach den Schilderungen derselben sind von den Ausgewanderten in der Gegend von Suchum Kaleh, wo sie sich niederließen, viele am Fieber erkrankt und ein Theil davon gestorben. Ueberdies fehlte es den Auswanderern, nachdem schon die Reise ihr Vermögen erschöpft hatte, an den nothwendigen Mitteln zur Gründung von Ansiedlungen. Die Rückkehr weiterer Auswanderer ist demnächst zu erwarten. Ihr Schicksal sollte zur Warnung vor unbedachtmaler Auswanderung dienen. (St. A.)

Wildbad, 9. Dezbr. Auf untern Hrn. Stadtschultheißen Bäßner wurde heute ein Mordanfall ausgeführt, der aber glücklich rweise sein Ziel verfehlte. Der selbe war heute Mittag in Ausübung seines Berufs mit einem Schlitten in den Parzellen Sprollenhau und Nonnenmisch und beabsichtigte auf der Rückfahrt im „Anker in Kälbermühle“ eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Die Wirthin kam ihm zuvor mit der Bemerkung: „Hr. Stadtschultheiß, in meiner Wirthschaft ist Bäcker Huzel aus Nonnenmisch, schimpt über die Obrigkeit und aibt zu verstehen, daß er mit einer bei sich habenden Waffe irgend Jemand aus dem Weg räumen wolle.“ Dann fahre ich lieber nach Hause, erwiederte, den Schlitten von der Wirthschaft ablenkend, der Hr. Stadtschultheiß, „ich mag mit diesem Menschen nicht zusammentreffen.“ Während dessen stürzte Huzel zum Hauße heraus, schreiend: „Auf Dich habe ich gewartet, jetzt mußt Du sterben,“ und drückte eine Schießwaffe ab, deren Schuß Hrn. Bäßner im Genick streifte. Als der Meuchler sah, daß er geiehit, legte er von Neuem an mit dem Ruf: „jetzt bekommst Du den zweiten Schuß.“ Nun sprang der Hr. Stadtschultheiß aus dem Schlitten, worauf der Thäter die Flucht ergriff. Einige junge Leute wollten demselben, thalauwärts johlend und prahlend, unmittelbar darauf begegnet sein. Begreiflicherweise herrscht allgemeine Aufregung und Entrüstung über dieses abscheuliche Attentat. Möge es gelingen, des verkommenen Subjekts bald habhaft zu werden und es der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern.

(Anm. d. Red.) — Huzel soll soeben geschlossen an R. Amtsgericht eingebracht sein.

#### U s l a n d.

Paris, 5. Dez. In Folge des unerhört großen Schneefalls liegt nicht allein der Verkehr von Paris, sondern auch der von ganz Frankreich darnieder. Die Eisenbahnen nehmen weder Güter noch Reisende an. Mit Oesterreich, Italien, der Schweiz und Spanien sind alle Verbindungen abgebrochen. Nicht allein der Post-, sondern auch der Telegraphendienst wurde eingestellt. Der Telegraph spielt noch mit Deutschland, aber auf sehr unbefriedigende Weise. Paris selbst ist seit zwei Tagen äußerst still. Man sieht auf den Straßen nur sehr

wenige Wagen und fast gar keine Leute, da sich Niemand hinauswagt, der nicht muß.

#### Miszellen.

Bei Gelegenheit des schrecklichen Zwickauer Grubenunglücks mag es nicht ohne Interesse sein, über schlagende Wetter etwas Näheres zu vernehmen. Im „Leipz. Tagbl.“ finden wir eine dies Thema behandelnde Zuschrift, in welcher es heißt: „Die schlagenden Wetter sind Explosionen des sogenannten Grubengases, bestehend aus Kohlenstoff und Wasserstoff, vermengt mit atmosphärischer Luft. Nicht immer aber explodirt das Gas; übersteigt die Beimengung des Grubengases nämlich den achten Theil des Luftquantums, so erlischt die Flamme, beträgt aber die Beimengung  $\frac{1}{8}$  und weniger, so findet eine Explosion statt, sobald das Gas mit einer Flamme in Berührung kommt. Am heftigsten sind die Wetter, wenn die Beimengung ziemlich genau  $\frac{1}{8}$  beträgt. Sie hinterlassen eine stark mit Kohensäure geschwängerte Luft, wovon gewöhnlich ein einziger Athemzug genügt, um den Tod herbeizuführen. Daher auch die enormen Verluste an Menschenleben bei solchen Katastrophen. Wer den Tod nicht momentan durch die Explosion selbst findet, erstickt in den nächsten Sekunden durch die Nachschwaden. Nur die an entfernteren und mit den Schächten in Verbindung stehenden Oertern arbeitenden Veraleute können mit dem Leben davon kommen.“

#### Vom Württembergischen Chirurgen-Verein.

#### Vergesst die armen Vögel nicht!

Der Wind weht kalt, der Schnee fällt dicht  
Vergesst die armen Vögel nicht!  
Sie flattern so müd und trüb umher,  
Es drückt sie Hunger und Kälte schwer.  
Sie haben zur Frühlings- und Sommerszeit  
Mit fröhlichem Sang uns das Herz erfreut.  
Sie haben geschützt vor der Raupen Schaar  
Die Bäume so fleißig das ganze Jahr.  
Es füllte im goldenen Sonnenstrahl  
Die Lerche im Jubelschall Berg und Thal;  
Die Mäuse, der Schwarzkopfs, der Fink, der Staar,  
Sie nahmen auch treulich des Sanges wahr.

Und rings war ihnen der Tisch gedeckt,  
Soweit sich nur Wald und Fuir erstreckt.  
Nicht nahm die lustige Künstlerschaar  
Für kommende Tage der Sorge wahr.

Nun schweigt das Orchester, in Thal und Feld  
Ist nirgends den Armen der Tisch besetzt,  
Der Winter brach ein so streng und jach,  
Den Künstlern gebriecht es an Dach und Fach.

Den Künstlern mangelt das liebe Brod,  
Sie leiden frierend die bittere Noth,  
Es warf der Winter mit kalter Hand  
Ein weißes Bahrtuch auf's weite Land.

Und trauernd ziehen sie nun und stumm  
Die armen Bursche im Land herum,  
Und helfen ihr in der Noth nicht jezt,  
So wird vor dem Frühling die Flöte versezt.

So helfst und streuet mit milder Hand  
Die nährenden Körner auf's harte Land,  
So wehrt mit den übrigen Krumen Brod  
Mildherzig der Vögel, der armen, Noth.

Und scheint der Frühlingssonne Strahl  
Dann wieder golden auf Berg und Thal,  
Dann bringet dankbar die lust'ge Schaar  
Im Liebe, im frohen, den Dank euch dar.

R. Stroth.